

Fakten und Zahlen

Anzahl Personen, die humanitäre Hilfe benötigen:

(OCHA 2023 und UNHCR 2023)

- 15,3 Millionen bedürftige Personen in Syrien (davon 6,8 Millionen Binnenvertriebene) bei einer derzeitigen Bevölkerungszahl von 21,1 Millionen Personen
- 5,5 Millionen registrierte syrische Flüchtlinge in der Region, von 6,8 Millionen weltweit

Zusage der Schweiz für die Syrien-Krise im Jahr 2023:

- **60 Millionen CHF** - für Syrien und seine Nachbarländer Libanon, Jordanien, Irak und Türkei
- Im Jahr 2023 hat die Schweiz zusätzlich 8,5 Millionen Franken für die Erdbebenhilfe in der Türkei und in Syrien bereitgestellt

Die DEZA engagiert sich seit 2011 in Syrien und in der Region.

Schweizer Präsenz in der Region

- Botschaft in Amman, Jordanien
- Botschaft in Beirut, Libanon
- Projektbüro in Zahlé, Libanon
- Botschaft in Ankara, Türkei
- Humanitäres Büro in Damaskus, Syrien



© UNOCHA, Ali Haj Souleiman, 2022

Das humanitäre Engagement der Schweiz in der Syrien-Krise

Der seit 2011 andauernde Syrien-Konflikt hat eine der grössten humanitären Krisen unserer Zeit verursacht. Die Zivilbevölkerung leidet unter den verheerenden Folgen des bewaffneten Konflikts und den schweren Verstössen gegen die Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht. Der Konflikt löste eine der schlimmsten Flüchtlingskrisen der Welt aus und führte zu einer weitreichenden Zerstörung der zivilen Infrastruktur, darunter Häuser, Schulen, Gesundheitseinrichtungen, Wasserversorgungs- und Bewässerungssysteme. In den letzten Jahren hat sich die Lage weiter verschlechtert, unter anderem durch die COVID-19-Pandemie, Choleraausbrüche und eine anhaltende Wirtschaftskrise.

Im Februar 2023 wurden der Süden der Türkei und Nordsyrien von einer Reihe verheerender Erdbeben heimgesucht, die die katastrophale Lage weiter verschlimmerte. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen sind 8,8 Millionen Menschen in unterschiedlichem Ausmass von den Erdbeben in Syrien betroffen. Gemäss Schätzungen für das Jahr 2023 waren bereits vor den Beben landesweit 15,3 Millionen Menschen von humanitärer Hilfe abhängig. Die Bereitstellung der Hilfe ist nach wie vor schwierig, da die humanitäre Gemeinschaft mit Zugangsbeschränkungen, Sicherheitsrisiken und bürokratischen Hürden konfrontiert ist. Die Schweiz verfolgt einen "Whole of Syria"-Ansatz und hilft den Menschen in ganz Syrien, entsprechend ihren Bedürfnissen und unabhängig von den Konfliktlinien.

Angesichts der verheerenden Auswirkungen des Konflikts auf die gesamte Region und insbesondere auf die Nachbarländer Syriens hat die Schweiz für 2019-2024 ein regionales Kooperationsprogramm definiert. Das Programm hat zum Ziel, die vom Konflikt betroffenen Menschen zu schützen und ihr Leid zu lindern. Es umfasst Syrien, Jordanien, Libanon, Irak und die Türkei und fokussiert auf die vier Schwerpunktbereiche: Schutz und Migration; Bildung und Einkommen; Konfliktprävention und Friedensförderung; Wasser und Siedlungshygiene. Die Gleichstellung der Geschlechter und die gute Regierungsführung sind Transversal-Themen. Zudem unterstützt die Schweiz die Entwicklungsbemühungen der Partnerländer, namentlich Jordanien und Libanon. Das Programm verbindet die internationale Zusammenarbeit mit der Migrationspolitik und unterstreicht das aktive Engagement der Schweiz in der Konfliktprävention und Friedensförderung.

Seit 2011 leistet die Schweiz Unterstützung für die betroffene Bevölkerung in der Region. Die DEZA verfolgt folgende Ansätze, um ihre humanitären Ziele zu erreichen:

- Direktaktionen (von der Schweiz durchgeführte Projekte)
- Unterstützung für multilaterale und bilaterale Partner (Vereinte Nationen, Internationales Komitee vom Roten Kreuz, I/NGOs)
- Experteneinsätze des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe (SKH) bei Partnerorganisationen (Spezialisten in den Bereichen Bau, Schutz, Wasser und Sanitärversorgung, Bargeldhilfe usw.)
- Humanitäre Diplomatie

Die DEZA unterstützt verschiedene Projekte in Syrien und den angrenzenden Ländern. Nachfolgend sind einige der Projekte vorgestellt:

1. Direktaktion der Schweiz

Zugang zu sauberem Wasser für benachteiligte Bevölkerungsgruppen im Libanon

Die Vertreibungen infolge des Kriegs in Syrien haben bereits vorhandene Probleme im Bereich der Wasserwirtschaft verschärft, was sich negativ auf den sicheren Zugang zu Trinkwasser, die Wasserqualität und die Abwasserentsorgung im Libanon auswirkte. Das Bekaa Water Establishment (BWE), eine Behörde des Ministeriums für Energie und Wasser, ist für die Wasser- und Sanitärversorgung für die Bevölkerung zuständig. Die Schweiz unterstützt das BWE bei der Verbesserung der öffentlichen Wasserwirtschaft für besonders gefährdete Personen im Bekaa-Tal des Libanons.

Humanitäre Hilfe für die von den Erdbeben betroffenen Menschen in der Türkei und Syrien

Die verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien vom 6. Februar 2023 forderten über 57'800 Menschenleben und zwangen über drei Millionen Menschen, ihre Häuser zu verlassen. Unmittelbar nach den Erdbeben mobilisierte die Schweiz die Rettungskette und entsandte anschliessend ein Nothilfeteam mit Spezialisten des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe (SKH) in die Türkei. Die DEZA leistete einen zusätzlichen Finanzbeitrag von 8,5 Millionen Franken.



© EDA

2. Unterstützung durch humanitäre Partner

Grundschul- und Berufsausbildung mit gemeindebasierten Bildungsaktivitäten für Kinder und Jugendliche

Mit der Unterstützung und Schulung durch unseren Partner, die Aga Khan Foundation, führen syrische lokale Organisationen in Teilen der Regierungsbezirken Hama, Aleppo, Damaskus, Rural Damascus und Homs gemeindebasierte Bildungsaktivitäten für Kinder und Jugendliche, insbesondere Mädchen, durch. Mit Beschäftigungs-, Berufsausbildungs- und Lehrstellenangeboten werden Jugendliche und junge Erwachsene befähigt, Entscheidungen für ihr Leben und ihren Bildungsweg zu treffen, zukünftige Arbeitsplätze zu sichern und einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Stärkung der Resilienz für konfliktbetroffene Gemeinschaften

In Nordsyrien können fast 4,5 Millionen Menschen ihre Grundbedürfnisse in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH), Nahrungsmittel und Lebensunterhalt nicht decken. Die DEZA und ihre Umsetzungspartnerin unterstützen die von Konflikten betroffene Bevölkerung, ihre Widerstandsfähigkeit

zu stärken, den Zugang zu grundlegenden WASH-Diensten zu verbessern und die lokale wirtschaftliche Erholung zu fördern. Die Sanierung von Wasserversorgungssystemen und Abwassernetzen verbessert den Zugang zu sicherem Wasser zum Trinken, Kochen und Bewässern sowie die allgemeine Gesundheit der Gemeinschaft. Darüber hinaus fördert das Projekt die Sicherung des Lebensunterhalts durch Berufsausbildungen und Unterstützung lokaler Unternehmen.

Verbesserung der Lebensumstände für Konflikt-betroffene Kinder

Im Lager Al Hol und im Gebiet Ar-Raqqa im Nordosten Syriens verbessert Save the Children (SC) das Leben der vom Konflikt betroffenen Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien dank Kinderschutz, psychischer und psychosozialer Unterstützung sowie Bildungsinitiativen. Die Kinder profitieren von Aktivitäten mit strukturierten sozio-emotionalen Lerneinheiten, die die ganzheitliche Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder fördern. Darüber hinaus bietet SC von Kindern geleitete Freizeitaktivitäten und Schutzdienste in kinderfreundlichen Räumen an, um positive Bewältigungsstrategien zu stärken.

Schutz und wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit für Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt in der Türkei

Die Türkei beherbergt mehr als 3,6 Millionen syrische Flüchtlinge, unter denen geschlechtsspezifische Gewalt (GBV) ein wiederkehrendes Problem ist. Unsere Partner-NGO Danish Refugee Council (DRC) unterstützt Menschen, die von GBV betroffen sind und vernetzt sie mit Schutzdiensten, um ihnen durch Einkommensmöglichkeiten eine grössere Selbständigkeit zu ermöglichen.

3. Entsendung von Schweizer Experten

Experten des SKH bieten den UNO-Organisationen technische Unterstützung sowie strategische Beratung und tragen zu einer wirksamen und koordinierten Antwort auf die humanitären Herausforderungen in Syrien und der Region bei. Die Schweiz hat derzeit 9 Expertinnen und Experten an UNO-Organisationen in der Region sekundiert. Sie unterstützen die internationalen Bemühungen in den Bereichen Zugang zu Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung, Schutz vor Gewalt sowie Bargeldhilfe für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und engagieren sich für den Katastrophenschutz.

4. Humanitäre Diplomatie

Das Engagement der Schweiz für das humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte hat ihr ein hohes Mass an Glaubwürdigkeit als verlässliche, wirksame, neutrale und unparteiische Akteurin eingebracht. Für die Jahre 2023-2024 ist die Schweiz (gemeinsam mit Brasilien) für das humanitäre Dossier Syrien im UNO-Sicherheitsrat zuständig. Die Schweiz engagiert sich aktiv in der Advocacy-Arbeit, der Förderung des humanitären Dialogs und des humanitären Völkerrechts. Die Schweiz wird sich weiterhin für den Zugang zu und den Schutz von Menschen in Not sowie für ein förderliches Arbeitsumfeld für humanitäre Akteure einsetzen.

Weitere Informationen

Abteilung MENA-Europa (DEZA)
Eichenweg 5
3052 Zollikofen, Schweiz
Tel.: +41 58 461 19 29
E-Mail: sdm.mena@eda.admin.ch
X: @SwissDevCoop

Medien-Kontakt:

Informationen des EDA
Bundeshaus West
3003 Bern, Schweiz
Tel.: +41 58 462 31 53
E-Mail: info@eda.admin.ch
www.eda.admin.ch